

Die Natur durchs Fernglas entdecken

Wie Umweltschutz und Urlaub auf der Geltinger Birk zusammenpassen

Doris Ambrosius

Wie wichtig Umweltschutz ist, wird immer dann besonders anschaulich, wenn man sich in der Natur aufhält und alle Lebewesen darin bestaunen kann. Deshalb bietet der Nabu Ostangeln zweimal wöchentlich besondere Führungen an, die es den Teilnehmern erlauben sollen, die heimische Vogelwelt ein bisschen intensiver kennen zu lernen.

Wie sieht eine Pfuhlschnepfe aus und was ist das überhaupt für eine wunderbare Vogelart aus der Familie der Schnepfenvögel? Warum sind Sandregenpfeifer und Kiebitze gefährdet und warum gibt man 10 000 Euro für künstliche Brutinseln aus? Und weshalb muss sich die 600 Paare starke Kormorankolonie vor dem Seeadler in Acht nehmen?

Geologe weiß Antworten auf Umweltfragen

Fragen auf diese Antworten kann Lucas Gilsbach geben. Der 33-jährige Geologe hat innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes in dieser Saison die Führungen für den Nabu übernommen, die am Kiosk der Mühle „Charlotte“ in Nieby starten und über die Geltinger Birk führen. Er informiert umfassend mit einem Vortrag und ausgiebigen Begutachtungen mit dem richtigen technischen Equipment. Gilsbach führt seine Gäste an verschiedene Stellen, von wo aus sie viele verschiedene Vogelarten gut beobachten können.

Die heutige Gruppe aus Urlaubern und Einheimischen besteht aus 14 Erwachsenen und drei Kindern. „Wir waren gestern bei einem der Nabu-Sommervorträge“, erklärt Maren Engbert (45) aus Kronsgaard. „Und jetzt wollen uns



Hören und Sehen gleichzeitig: Vortragender Geologe Lucas Gilsbach führt in die Welt der Vögel ein im Lebensraum Geltinger Birk.

alles gleich direkt vor Ort anschauen.“ Ihre Tochter Liska sei vor allem das „Zugpferd“ in der Familie für besondere Naturerlebnisse, da sie sich schon von klein auf sehr für Umwelt und Tiere interessiere und engagiere. Die elfjährige Liska sagt: „Wir haben mit Freunden sogar den Zirkus Pottloch gegründet und spenden die Einnahmen für gute Zwecke. Und ich habe auch schon dem Landtag geschrieben, dass doch bitte Plastik verboten werden soll.“

Beeindruckt von den Brutinseln

Tiere haben es ihr besonders angetan, sie hört Lucas Gilsbach ganz besonders gut zu und freut sich, als sie mit Hilfe des Fernglases alles ganz nah beobachten kann. Ihre Mutter ist beeindruckt von den Brutinseln, die geschaffen wurden, damit ganz bestimmte Vogelarten in geschützten Räumen ihre Brut überhaupt durchbringen können. „Ich finde es absolut überzeugend, was hier

von Menschenhand geschaffen wird, weil die Natur es aufgrund zu geringer Flächen nicht mehr alleine schaffen kann“, sagt Maren Engbert.

„Besondere Hilfe“ für die Natur

Dazu gibt es aber auch andere Meinungen. Zum Beispiel die von Christoph Reinhard aus Mainz. Er macht Urlaub in Falshöft, ist ein großer Naturliebhaber und seine Frau Biologin, sodass beide mit großem Interesse der Führung folgen.

„Ich bin aber der Auffassung, dass man die Kosten in Höhe von 10 000 Euro pro Brutinsel schon hinterfragen sollte, auch wenn diese gespendet wurden“, meint der 65-Jährige. Vielleicht hätte man die Spenden auch für Dringenderes nutzen können.

„Hier wird nun auch ein Stempel aufgedrückt: Wer darf brüten und wer nicht. Natürlich ist der Schutz gefährdeter Tierarten wichtig“, sagt er. „Die Natur



Mit dem richtigen Equipment beobachten: Gäste der Nabu-Führung.

Fotos: Doris Ambrosius

braucht an sich aber mehr Freiheit.“ Die Kappelnerin Michaela Moro-Richter und Eva Eder aus dem Vorstand der Nabu Ostangeln sehen das ein wenig anders. „Es wird für viele andere Dinge gespendet, aber die Natur braucht auch besondere Hilfe“, sagt Eva Eder. Sie hält die Investition in die Brutinseln für wichtig und berechtigt. Laut Lucas Gilsbach sind alle Inseln auch erfolgreich angenommen worden.

Michaela Moro-Richter

verrät, dass das Bewusstsein für den Naturschutz sich deutlich erhöht habe. „Wir merken das alleine an unseren Sommervorträgen, die alle zwei Wochen bei uns in der Integrierten Station Falshöft stattfinden, denn es kommen regelmäßig im Durchschnitt 40 bis 50 Gäste“, erklärt sie. Auch Gruppenführungen seien gut besucht. „Und die Nachfrage ist da und wird immer größer.“

► Weitere Infos: www.nabuostangeln.de